

Liebe und Wahrheit – Epheser 4,15

Herzlich willkommen zum letzten Gottesdienst im Rahmen unserer Kampagne: Liebe in Aktion. Vielleicht denkst du: „Gott sei Dank ist dieses Gerede von Liebe, Küsschen, Eiteitei, Ringel Pitz mit Anfassen, endlich aus und vorbei. Upps. Habe ich das jetzt wirklich gesagt? Ach ja. Heute geht es um Wahrheit. Da darf ich das, oder? Da rutscht dir etwas aus dem Mund. Wie aus der Pistole geschossen. Die Wortkugel kannst du nun nicht mehr zurückholen oder auffange. Etwas unüberlegt oder nicht vorsichtig genug, aber dennoch enthält es ein Körnchen deiner wahrgenommenen Wahrheit. Du hast es aber jetzt ausgesprochen, was du denkst. Ungefiltert. Nicht zensiert. Politisch nicht korrekt. Provokant formuliert. Privat öffentlich gemacht.

Sagst du immer die Wahrheit? Ohne Theater dabei zu spielen? Oder empfindest du das als lieblos? Ich weiß es nicht. Das kannst nur du selbst beurteilen. Wir wollen uns für die Liebe entscheiden. Jedoch wird diese Entscheidung für die Liebe durch Angst vor Verlust, Versagen oder Verletzung bedroht. All diese Emotionen sind ausschlaggebend dafür, dass uns eine Haltung, die Wahrheit in Liebe zu leben nicht immer gelingt. Warum ist das so? Weil diese Gefühle das Sagen haben wollen. Ehrlich zu sein kann bedeuten, dass ich mein Gegenüber verletze. Das will ich nicht. Also sagen wir einander viel eher lieblos die Wahrheit oder belügen uns aus Liebe. Wir stehen ständig in diesem Spannungsfeld zwischen Wahrheit und Liebe.

Mal ehrlich: Wie können wir in einem Umfeld „die Wahrheit in Liebe sagen“, wenn schon der Anspruch Wahrheit zu haben oder zu kennen als das Liebloseste auf der Welt interpretiert wird? Denke, so wie ich und du bist ok. Das ist dann ein Zeichen der Liebe. Der höchste Ausdruck von Nächstenliebe beinhaltet, den anderen stehen zu lassen. **Toleranz und Akzeptanz:** Das sind die Schlagwörter einer liebeskranken Gesellschaft. Abgrenzung oder Beurteilungen werden bereits als Lieblosigkeit bewertet. Wie kann es dann sein, dass die Wahrheit uns frei macht, wenn jede Wahrheit nur noch als subjektiv bezeichnet wird?

Kein Wunder, dass Jesus ständig auch auf Widerstand gestoßen ist. „Ich bin die Wahrheit und das Leben!“ Wow. Was für eine Anmaßung? Jesus deckt die Wahrheit auf und ummantelt sie mit seiner Liebe. Deswegen kann Er uns dazu auffordern: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe!“ Liebt einander mit einer Liebe, die nicht wahrheitslos und mit einer Wahrheit, die nicht lieblos ist. Denn beides lebt in mir eine Symbiose. Eine Parabel gibt uns Aufschluss über dieses Miteinander von Wahrheit und Liebe.

Die Wahrheit zog traurig durchs Land. Die Menschen haben Sehnsucht nach mir. Aber wenn ich komme und durch ihre Straßen gehe, haben sie Angst und flüchten in ihre Häuser. Eines Tages traf die Wahrheit die Liebe. Sie war in ein buntes, warmes Kleid gehüllt. Und die Leute liefen ihr nach und luden sie zu sich nach Hause ein. Die Liebe sah die Wahrheit so traurig und verbittert stehen und sprach sie an: „Sage mir, gute Freundin Wahrheit, warum bist du so betrübt?“ „Ach, es geht mir nicht so gut“, antwortete die Wahrheit. „Ich bin alt, und die Leute wollen mich nicht in ihr Leben lassen.“ „Nicht, weil du alt bist, mögen dich die Leute nicht leiden. Ich bin auch sehr alt, und die Menschen lieben mich immer noch. Du bist den Menschen unheimlich. Kleide dich mit meiner Wärme und Farbenpracht. Lege um deinen Schatz der Wahrheit den

Mantel der Liebe, und die Menschen werden dich willkommen heißen. Die nackte Wahrheit ist für die Menschen ebenso furchtsam wie eine unehrliche Liebe. Wir beide brauchen einander. Denn eine aufrichtige Liebe und eine liebevolle Wahrheit sind Quellen des Lebens und der Freude. Die Wahrheit befolgte den Rat der Liebe. Seitdem sind beide bei den Menschen willkommen.

Diese Gedanken finden wir auch, zwar etwas anders formuliert, in der Bibel wieder. Hier mal zwei Kostproben für euch: **„Offene Zurechtweisung ist besser als Liebe, die verborgen bleibt. Die Schläge eines Freundes meinen es gut, aber die Küsse des Hassers sind trügerisch.“** Sprüche 27,5-6a Eine Zurechtweisung empfinden wir als einen Schlag ins Gesicht. Dabei ist es eine Lieblosigkeit, wenn ich es sehe, wenn jemand in die falsche Richtung sein Leben gestaltet und ich es ihm nicht sage. Und was ist das für ein Wert, wenn mich jemand zuckersüß schmeichelt, dann aber seinen Hass hinter meinen Rücken weitergibt?

Paulus schreibt an die Korinther im 13,6: **„Die Liebe freut sich, wenn die Wahrheit siegt!“** Die Versuchung, nicht alles auf den Tisch zu legen, Halbwahrheiten zu wählen oder überhaupt nichts zu sagen ist enorm groß und verlockend. Die Wahrheit kann doch kaum einer vertragen. Doch zur Liebe gehört manchmal eine Konfrontation hinzu. In der Theorie glauben wir alle, dass Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit gut sind. Zu einer Beziehung dazugehören. Aber in der Praxis stellen wir Ehrlichkeit nicht an erster Stelle. Denn die Erfahrung lehrt uns: Der Ehrliche ist der Dumme. Er wird nur ausgenutzt werden. Deswegen meine Frage: Wie gelingt es uns, in Liebe dem anderen über die Wahrheit aufzuklären?

Schauen wir uns dazu unseren Lernvers aus Epheser 4,15 an: **„Stattdessen lasst uns in Liebe an der Wahrheit festhalten und in jeder Hinsicht Christus ähnlicher werden, der das Haupt seines Leibes, der Gemeinde, ist.“**

Getreu nach dem Motto: Alle Wege führen nach Rom, ist auch Paulus in dieser Weltstadt angekommen. Die äußeren Umstände wirkten wie ein Holzweg, denn er kam als Gefangener in die Stadt. Allerdings erwies sich diese Situation als goldrichtig. Besser gesagt als „gottrichtig“! Denn jetzt hatte er Zeit, seine Gedanken und Erkenntnisse in Schriftform festzuhalten. Es entstanden Briefe. So auch der Epheserbrief. Paulus war nicht dazu bereit, die Wahrheit des Evangeliums zu leugnen. Seine Liebe zu Gott und zu den Menschen konnte durch eine Gefangenschaft nicht kaltgestellt werden. Gleichzeitig ließ er sich nicht alles gefallen. Er pochte auf sein Recht. Er wurde als römischer Staatsbürger öffentlich und ohne ein Gerichtsurteil ausgepeitscht. Ein No-Go!

Eine förmliche, schnelle Entschuldigung war für ihn inakzeptabel. Auch seine liebevolle Fürsorge für seine Brüder und Schwestern im Herrn mag ihn mit dazu bewegen vor den Kadi zu ziehen. Damit man mit ihnen nicht gleich alles machen kann, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Wahrhaftig sein in Liebe. Paulus lebte das selbst. Dafür sitzt er nun im Knast. Am eigenen Leib erfuhr er nun, dass Wahrheit ohne Liebe urteilt und verurteilt. Sie schachtelt ein oder stempelt ab. Wie sieht es da mit uns aus?

Wahrheit ohne Liebe ist rein egoistisch, durch Neid, Ärger und vor allem Angst motiviert. Ohne Liebe für den anderen rede ich nur, um mir Luft zu verschaffen. Dann lege ich zwar alles offen auf den Tisch, aber nur, mein Gegenüber zu beschämen; bloß-

zustellen; zu triumphieren. Liebe ohne Wahrheit ist aber auch nicht besser. Sie mutiert zu einem „Wischi-Waschi“. Zudem gehören verleugnen, bagatellisieren oder verdrängen mit zum Repertoire der Liebe, wenn die Wahrheit fehlt. Versteht ihr? Die Angst lässt grüßen.

Und weil mir dann der Mumm fehlt, gieß ich ein Gläschen Sekt ein und lass die Trinksprüche los: „Sind wir nicht alle kleine Sünderlein? Jeder hat Dreck am Stecken. Jeder soll nach seiner Fassung selig werden. Das beruhigt mein schwaches Verhalten. Und schon sieht meine Welt ganz anders aus. Erträglich und für mich verträglich. Liebe macht blind, sagt der Volksmund, um dem Ganzen noch eine Krönung draufzusetzen. Aber das ist eine Lüge. **Liebe macht sehend.** Sie freut sich an der Wahrheit. Deswegen meine Bitte: Lasst uns Wahrheit und Liebe als Geschwisterpaar miteinander leben. Zu unserer Kultur werden. Denn das ändert unser Klima zum Besseren. Der Wetterbericht kann dann von der Moderation verkünden:

Das Hoch Agape hat sich festgesetzt und sorgt für Sonnenschein und Wachstum. Natürlich kann auch das Tief „Griesgram“ aufziehen, das einen ungunstigen Gerüchternebel im Schlepptau hat und feucht-stickiges „Waber-Gelaber“ mit sich bringt. Dann ziehen Gewitterwolken Empfindlichkeit und Missgunst auf. Und am Ende geben uns die Polarnächte des „Nicht-mehr-miteinander-reden-können“ den eiskalten Rest. So wollen wir es aber doch nicht haben.

Deswegen achten wir auf unsere Gesinnung, unsere grundsätzliche Einstellung. Wir leben wahrhaftig. Das meint: wir legen unsere Gedanken und Gefühle gegenüber den anderen offen. Wir achten auf unsere Gedanken, unsere inneren Stimmen. Das bedeutet in der Außenwirkung: Wir zeigen etwas, wie es wirklich ist und wir sagen es dem anderen in sogenannten „Ich-Botschaften“. Wie wir es sehen. Da wird kaum noch was verheimlicht. Unverfälscht, ungekürzt, unverhüllt decken wir einen Tatbestand auf. So lautet die Beschreibung von wahrhaftig sein laut Lexikon.

Wir sind dann an die Wahrheit gebunden. Wenn jeder von genauso redet und lebt, dann entsteht ein gutes Gefühl. Ich weiß dann, woran ich bin. Das schafft Sicherheit. Vertrauen bestimmt unser Miteinander und niemand hat mehr Angst vor dem anderen. Wir werden nicht alle gleich denken. Bestimmte Situationen unterschiedlich bewerten, aber wir werden uns auf jeden Fall einander lieben und wertschätzen. Niemand wird den anderen klein machen. Wir stehen helfend einander zur Seite. Denn wer wahrhaftig ist verlässt die Ebene der Oberfläche und durchbricht die Mauer des Schweigens und einer Zurückgezogenheit. Missstände können sich nicht mehr festsetzen oder durchsetzen. Es staut sich nichts mehr an, so dass Wut und Ärger nicht unkontrolliert um sich schlagen. Deswegen lohnt es sich, wahrhaftig zu sein.

Überprüfe einmal mutig deine Motive, achte auf deine Gesinnung: Sei wahrhaftig! Aber gleichzeitig sei wahrhaftig in der Liebe – **Achte auf dein Herz!** Das zentrale Anliegen der Liebe ist die einseitige Ausrichtung auf die Bedürfnisse des anderen. Liebe schafft Freiräume zum Wachsen für die anderen. Sie liebt es, den anderen groß zu machen. Wer dagegen ängstlich eingeengt lebt, wird ständig um Platz kämpfen müssen. Aus Mangel an erfahrener Liebe neigen wir dazu, andere immer nur zu korrigieren. Wie ein Lehrer streichen wir die Fehler der anderen rot an. Ungenügend wird unser Ergebnis sein. Schade und traurig. Und ich frage mich, ob damit nicht nur die eigene Sichtweise

über einem Selbst zum Ausdruck kommt: Ich empfinde mich als ungenügend, mangelhaft? Wahrheit ohne Liebe ist brutal. Deswegen benötigt die Wahrheit den Mantel der Liebe, um nicht absichtlich zu verletzen. Wie hat es Andreas Malessa gedichtet?

Wenn man dir sagt, wie du so wirkst und jemand ahnt, was du verbirgst. Wenn dich dein Schweigen nicht mehr schützt und sich verteidigen nichts nützt. Du spöttisch fragst: „Bin ich so schlecht?“, obwohl du weißt: „Er hat Recht!“ Wenn du erkennst, ich bin erkannt, bin vor mir selber weggerannt. Dann schlag nicht zurück. Lauf nicht davon, wenn man dich ernsthaft kritisiert. Es könnte sein, dass man es tut, damit man dich nicht ganz verliert. Frag nach dem Grund, warum dir einer seine Meinung sagen will. Und ist es Liebe, dann hör zu und halte still.

Denn Liebe ist uneigennützig und voller Demut. Sie hat einen langen Atem und Erbarmen. Sie fällt dem anderen nicht unnötig zur Last und freut sich niemals an der Not des anderen. Sie will, dort wo sie kann, helfen und mit anpacken: Mit Wort und Tat. Ein Handeln aus Liebe, welches jedoch gegen die Grundsätze der Wahrheit verstößt, ist nicht erlaubt. Lüge, Betrug, Täuschung, Heuchelei oder ein rücksichtsloses Verschaffen eigener Vorteile können niemals Werkzeuge der Liebe sein. Deswegen sollen wir uns davon distanzieren. Schreibt Paulus. Er spricht da von einem Ablegen, an anderer Stelle sogar von einem „töten“.

Wer jemanden sieht, wie er Gottes Gebote missachtet und ihn dann dabei unterstützt, lebt nicht in der Liebe. Liebe hat eine bewahrende, schützende und achthabende Funktion. „Lasst uns also wahrhaftig sein in der Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.“

Wer so Wahrheit und Liebe zusammenbringt, der wird Jesus Christus ähnlicher. Wenn wir Jesus ähnlicher werden, dann wird Gott in unserer Region sichtbarer. Es lohnt sich, dass wir uns dafür entscheiden.